

**Herrn Senator Dr. R. Loske
Senator für Umwelt,
Bau, Verkehr und Europa**

**Ansgaritorstraße 2
2 8 1 9 5 Bremen**

3. März 2011

UMWELTZUSTANDSBERICHT 2011 für die Freie Hansestadt Bremen

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Loske,

eine fortlaufende Berichterstattung zur bremischen Umweltsituation wird von uns begrüßt, besonders wenn aus den dargestellten Erfahrungen neue Impulse für das zukünftige Handeln abgeleitet werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir vorschlagen, dass der übergreifende Charakter des Umweltschutzes zukünftig eine stärkere Betonung finden sollte. Ob das Rezept der 70/80ziger Jahre (Umweltbeauftragte in allen Ressorts) ein geeigneter Abstimmungs- Instrument sein könnte, wäre zu überprüfen.

Zumindest die Bereiche Gesundheit / Wirtschaft / Bildung und Wissenschaft sollten u.E. in eine gemeinsame Verantwortung gegenüber der Umwelt stärker eingebunden werden.

Unsere praktische Arbeit als Bürgerinitiativen hat in Vergangenheit die jetzige Abkoppelung zum Gesundheitsbereich oft als ein erhebliches Defizit empfunden. Auch ein abgestimmtes Handeln mit der Bildungsbehörde könnte u.E. die Wirksamkeit von Umweltbemühungen erhöhen.

Die Fragen der Umweltverträglichkeit bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur sollten in zukünftigen Bericht stärker betont werden! Das entspricht deren Bedeutung und wird auch durch die Diskussion über verkehrspolitische Entscheidungen nahegelegt. Das im ersten Kap. „Umwelt-Engagement“ die EU- Richtlinien zur Luftreinhaltung und Lärminderung nicht erwähnt werden, ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar und sollte in zukünftigen Berichten so nicht mehr auftreten.

Diese Aspekte müssen in einem Stadt- Staat eine angemessene Betonung finden und dürfen nicht als lästige Pflichtaufgabe nur im Fachkapitel unzureichend dargestellt werden.

Ob Projekte, wie im Kapitel: >Vorbildfunktion Öffentliche Verwaltung< dargestellt, bei anderen Ressorts die nötige Anerkennung finden, möchten wir aus unserer Erfahrung bezweifeln. Eine umweltschonende betriebliche Mobilität wird beispielsweise im Gesundheitsbereich nicht angestrebt.

Wir bitten Sie, den kritischen Aspekten nachzugehen und würden uns freuen, wenn diese Umweltberichte helfen, bestehende Umweltprobleme zu lindern oder abzuhelpfen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Ulrich Draub